

Anfrage der Die PARTEI-Klima Ratsfraktion zur Sitzung des Ordnungs- und Verkehrsausschusses am 17.04.2024:

Frage 1:

Wie ist der aktuelle Sachstand der Bürgerbeteiligung und der Planungsprozesse zur Neugestaltung der Kö mit weniger oder keinen KFZ?

Antwort:

Das Dialogverfahren Zukunft der Kö war ein mehrstufiger Workshop-Prozess, der in drei Veranstaltungen im Jahr 2021 mit Bürgerinnen und Bürgern, Eigentümerinnen und Eigentümern sowie den Gewerbetreibenden durchgeführt worden ist. Auf Basis aller Workshop-Ergebnisse, Informationen und Anregungen wurden die Leitsätze zur Zukunft der Kö entwickelt, die den politischen Gremien im Juni 2022 zur Beschlussfassung vorgelegt wurden. Die Leitsätze formulieren Qualitätsanforderungen und Ziele für die Entwicklungen entlang der Kö, u.a. zu den Themen Identität, Mobilität und öffentlicher Raum, und dienen als rahmensetzende Orientierung für Projektentwickelnde, Verwaltung und Politik zur fachlichen Begleitung der Umsetzung der Einzelprojekte. Der umfangreiche Beteiligungsprozess ist abgeschlossen.

Die Verwaltung entwickelt aus den Zielen des Dialogprozesses aktuell erste prinzipielle Lösungsansätze zur Verbesserung des Radverkehrs und zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität unter Berücksichtigung und Erhalt der Erschließungsqualität für den motorisierten Verkehr.

Nach Abschluss dieser Planung wird die Verwaltung einen Abstimmungsprozess initiieren mit dem Ziel, eine Basis für die politische Entscheidung über eine Neuordnung der Königsallee zu schaffen.

Frage 2:

Wie weit sind Ideen vorangetrieben worden, einen Interimsradweg auf beiden Seiten des Grabens auf der Fahrbahn zu markieren, damit Radfahrer*innen nicht mit den Autos im Parkstau und Haltechaos stehen müssen, sondern am Stau vorbeifahren können?

Antwort:

Die Verwaltung befasst sich derzeit nicht mit Plänen, auf der Königsallee einen Interimsradweg anzulegen.

Es liegen der Verwaltung diesbezüglich weder politische Beschlüsse vor, noch sind andere Gründe bekannt, aus denen ein dringender Handlungsbedarf abzuleiten wäre.

Frage 3:

Was wurde aus der Idee die Theodor-Körner-Straße für Autos zu sperren und so einen Lückenschluss im Fußwege- und Radwegenetz zwischen Schadowstraße und Altstadt zu erreichen? Für die Autos wurde für viele Millionen der Wehrhahntunnel gebaut, es fehlt weiter der Platz für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen.

Antwort:

Die Verwaltung beabsichtigt nicht, die Theodor-Körner-Straße in Gänze für Autos zu sperren. Es liegen der Verwaltung diesbezüglich weder politische Beschlüsse vor, noch sind andere Gründe bekannt, aus denen ein dringender Handlungsbedarf abzuleiten wäre.

Mit dem Umbau der Heinrich-Heine-Allee (vgl. OVA/137/2021) soll der Fahrzeugverkehr in der Theodor-Körner-Straße ausschließlich in Fahrtrichtung Osten zugelassen werden. Der Fahrzeugverkehr von der Königsallee in Richtung Heinrich-Heine-Allee wird dann durch die Trinkausstraße geführt. Dadurch wird in der Theodor-Körner-Straße weniger Fläche für den Fahrzeugverkehr benötigt, so dass der Gehweg verbreitert und insbesondere die Engstelle am Aufzug zur U-Bahn beseitigt werden kann.